

Die

BRÜCKE

KOSTENLOS

DEZEMBER 2023 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN

WIE MUSLIMISCHE FAMILIEN WEIHNACHTEN FEIERN

**Deshalb haben wir
jetzt im Frühjahr einen
Adventskalender**

HEIMATGESCHICHTE

Aegidienberg

ZEHN JAHRE

Lebendiger Adventskalender

BÜNDNIS FAMILIE

Weihnachtswunschbaum

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN **3** Standorten

CURA KRANKENHAUS

Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL

Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPITAL

Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn



GFO Kliniken Bonn

franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de

www.gfo-kliniken-bonn.de

Die BRÜCKE In eigener Sache

Vor zwei Jahren erschien die erste Ausgabe der „Brücke“ im neuen Layout und neuem redaktionellen Programm. Wir haben uns inzwischen von einem Seniorenmagazin zu einem Mehrgenerationenmagazin weiterentwickelt. Sie, liebe Leser und Leserinnen, haben uns gedankt, indem Sie das Magazin (2500 Exemplare) gerne mitgenommen haben. Mein Dank für die Entwicklung gilt insbesondere der ehrenamtlichen Redaktion unter Leitung von Laura Solzbacher.

Vieles hat ein „Aber“, die Finanzierung von Layout und Druck hat eine zu schmale Basis. Unsere Inserenten, wenige Mitgliedsbeiträge und Spenden tragen die Kosten. Meine Bitte an Sie, liebe Leser, ist durch eine Spende oder Mitgliedschaft im Verein „Brücke e.V.“ uns zu unterstützen, damit die Arbeit in Zukunft gesichert bleibt.

Meine Bitte, werden Sie Mitglied

<https://bruecke-badhonnef.de/mitgliedsantrag/>

oder helfen Sie uns mit Spenden

IBAN KSK Köln: DE 59 3705 0299 0000 1725 93

In der letzten Ausgabe hatte Klaus Köhn im Editorial ein eindrucksvolles Plädoyer für das Ehrenamt verfasst. Für diese Ausgabe war von ihm ein Artikel zum „Wert des Schenkens“ angekündigt. Dazu ist er leider nicht mehr gekommen. Er verstarb, für uns überraschend, am 30. Oktober 2023. Wir werden ihn als Verfasser nachdenklicher Artikel vermissen. Er bleibt uns unvergessen.

Ihnen eine fröhliche Adventszeit.

Peter Endler

Vorsitzender „Brücke e.V.“, als Herausgeber



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

aus dem mittlerweile in der BRÜCKE gewohnten bunten Themenreigen ragt in der vorweihnachtlichen Ausgabe aus meiner Sicht ein Beitrag besonders hervor: „Deshalb haben wir jetzt im Frühjahr einen Adventskalender. Wie muslimische Familien Weihnachten feiern“ von Claudia Solzbacher. Am Beispiel zweier in Bad Honnef lebender muslimischer Familien beschreibt die Verfasserin eindrucksvoll die Übernahme unserer weihnachtlichen Traditionen, wobei Weihnachten – wie mittlerweile bei uns auch – in vielen Teilen der muslimischen Welt eher als kulturelles denn als religiöses Fest angesehen wird.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen – hochaktuell vor allem auch angesichts des Terroranschlags der Hamas gegen Israel und der damit in Zusammenhang stehenden und nachdrücklich zu verurteilenden antisemitischen Vorfälle in Deutschland – den Bericht von Rolf Cremer über den neu gegründeten Verein „Jüdische Vergangenheit und Gegenwart in Bad Honnef e.V.“

Gut zu Weihnachten passt auch der Beitrag über die Krippenspiele für Kinder als Highlight der Weihnachtszeit in der Erlöserkirche. Sehr interessante und für die Behandlung bestimmter Krankheiten als revolutionär zu bezeichnende Entwicklungen in der modernen Chirurgie stellt der Mediziner Dr. Felix Haase, Facharzt am Marienhospital, in seinem Beitrag über Roboter in der Chirurgie vor.

Gern gelesene Rubriken finden sich auch in der neuen Ausgabe. So stellt uns der unermüdliche Wanderer Dr. Hartmut Haase als Ziel seiner diesmaligen Wanderung die mittelalterliche Stadt und Burg Blankenberg, heute Ortsteil von Hennef, vor. Margitta Blinde setzt die Reihe ihrer schönen Geschichten und Erlebnisse über bzw. mit Katzen mit ihrem Beitrag „Babykatzen zum Fest“ fort.

Wenn Sie diese Ausgabe der BRÜCKE in Händen haben, ist es nicht mehr lange bis Weihnachten, dem Fest des Friedens. Ist es das 2023 angesichts des schlimmen Kriegs in der Ukraine und des zu Recht als Zivilisationsbruch gekennzeichneten unsäglichen Massakers der Terrorgruppe Hamas vom 7.10.2023 in Israel, das sich leicht zum Flächenbrand entwickeln könnte, überhaupt noch? Wir dürfen die Hoffnung auf Frieden nicht aufgeben!

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit und ein gutes, vor allem gesundes neues Jahr

Gerd Pflaumer



Seniorentreff

Jeden Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Kurhaus Bad Honnef
Hauptstr. 28, 53604 Bad Honnef
Veranst.: AWO Bad Honnef
Veronika Neumann, 02224-71460

Seniorentreff Aegidienberg

Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

Internetcafé Aktive Senioren

Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren

Jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld 32,
53619 Rheinbreitbach
Jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstrasse 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Zwischen Arbeit und Ruhestand

Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres,
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Seniorenvertretung

Bad Honnef Tal:
05.12.2023 von 11 bis 12 Uhr
Rathaus Bad Honnef
Rathausplatz 1, 53604 Bad Honnef
Aegidienberg:
01.12.2023 von 11 bis 12 Uhr
Bürgerbüro Aegidienberg, Aegidiusplatz
Seniorenvertretung Sitzung
13.12.2023 um 16 Uhr
Rathaus Bad Honnef
Rathausplatz 1, 53604 Bad Honnef
Ansprechpartnerin: Barbara Boecker

Kaffeeklatsch

22.12.2023, Altes Rathaus
Weihnachtliches Mittagessen
Veranst.: Seniorenvertretung,
Sozialamt Stadt Bad Honnef,
Bündnis für Familie,
Gesundes Bad Honnef e.V

Rentenberatung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1,
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafé Bunttes Haus

jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Bunttes Haus, Krachsnußbaumweg 21,
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökumenische Hospizbewegung

Taizé Gebete 2023

Erlöserkirche

04., 11., 18. Dezember

Die Taizé-Gebete beginnen immer um 19:10 Uhr

TERMINKALENDER

www.bruecke-badhonnef.de

Öffnen Sie die Kamera Ihres Smartphones und halten Sie auf den QR-Code, als wollten Sie ein Foto machen. Sie werden automatisch zur Homepage weitergeleitet. Manchmal müssen Sie zunächst auf einen Link klicken, der Ihnen auf dem Display angezeigt wird. Nun sind Sie automatisch auf der Homepage, zu der der QR-Code Sie führt.



bruecke-badhonnef.de

- 6 Adventskalender im Frühjahr**
Wie muslimische Familien Weihnachten feiern
- 8 Weihnachtswunschbaum**
Initiative des Bündnisses für Familie,
der Stadt Bad Honnef und der Tafel
- 10 Das Vergessene Land**
Heimatgeschichte: Aegidienberg
- 12 Wandern in der Region**
Burg und Stadt Blankenberg
- 14 Lebendiger Adventskalender**
der Evangelischen Kirchengemeinde
- 16 Besuch im Weinhaus Steinbach**
- 17 Lebensfreude für alle**
Inklusion
- 18 Das Ehrenamt**
Die ZWK informiert
- 21 Verlassene Eltern**
Interview
- 22 Gesundheit**
Die Revolution der robotischen Chirurgie
- 26 Gemeinsam statt einsam**
Mit Schwung ins neue Jahr

Gemischtes

Die Wohnberatung der AWO (S. 24),
Seniorenvertretung (S. 25), Krippenspiele der Kinder-
und Jugendkantorei (S. 27), Buchbesprechung (S. 28),
Kurzgeschichte „Babykatzen zum Fest“ (S. 29),
Jüdisches Leben als Teil der Stadt (S. 30)



IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonnedf.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSdP),
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Karin Thomale

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin "Die Brücke"
erscheint vierteljährlich

Gefördert durch
Stiftung „Stark im Alter“

WIE MUSLIMISCHE FAMILIEN WEIHNACHTEN FEIERN

„Deshalb haben wir jetzt im Frühjahr einen Adventskalender“

Von Claudia Solzbacher

„Es fing damit an, dass Aslan, als er 4 Jahre alt war, nach Hause kam und sagte, er möchte lieber ein Christ sein und kein Moslem mehr. Da haben wir uns total verwundert angeschaut. Aslan hatte im Kindergarten den Adventskalender kennengelernt, und jeden Morgen erzählten die Kinder dort, was sie in ihrem Adventskalender zu Hause vorgefunden haben.“

Seval Güngör lebt mit Mann und den Kindern Aslan und Yusra seit 14 Jahren in Bad Honnef und ist in dritter Generation in Deutschland geboren. „Ich habe ihm zu bedenken gegeben, wir würden doch auch die Geburt von unserem Propheten Mohammed feiern indem wir uns schick machen, die Familie besuchen, lecker essen und uns beschenken. Aber Aslan ging es hauptsächlich um den Adventskalender. Also habe ich mit ihm den Kompromiss ausgehandelt, jedes Jahr an unserem Bayram (Fastenbrechen) für ihn auch einen Adventskalender zusammen zu stellen, und damit war er zufrieden. Für ihn gab es jetzt zum Glück keinen Grund mehr, die Religion zu wechseln“, lacht Seval. Sie packt also tatsächlich nun jedes Jahr schöne Päckchen und hängt daneben noch eine Lichterkette für die Kinder auf. „Und die sind immer mega happy. Mir selber kommt das aber manchmal wirklich ein bisschen aus der Jahreszeit gefallen vor, weil wir unser Fastenbrechen ja manchmal schon im Frühjahr feiern. Dieses Jahr war es Ende Juni/Anfang Juli. Ich habe übrigens diesen Kompromiss ein paarmal für meine türkischen Freundinnen im Internet gepostet. Viele machen das jetzt seit Jahren genauso wie wir“, so die 41 Jahre alte Rechtsfachwirtin.

Etwas anders macht es die Familie von Ayse Yildirim: „Was glaubt ihr, was hier los wäre, wenn es Weihnachten keine Geschenke gäbe?“ Für die 28-jährige Friseurin ist Weihnachten feiern selbstverständlich. „Wir kaufen, seit ich denken kann, einen Baum und schmücken ihn“, erzählt die Mutter eines 6-jährigen Sohnes. Sie backt auch Plätzchen, und die ganze Großfamilie und Freunde und



Adventskalender im Treppenhaus der Familie Güngör

Freundinnen kommen Weihnachten zusammen. „Kein Platz für Besinnung! Aber das ist bei meinen christlichen Freundinnen ja auch nicht anders“, lacht sie. Ayses Mutter kauft sogar immer eine halal konforme Weihnachtsgans (gemäß den islamischen Essensvorschriften erlaubt) vom „türkischen“ Metzger. Der ist wahrscheinlich genauso Deutscher wie sie auch.

Für die ungefähr 6 Millionen Menschen muslimischen Glaubens ist Weihnachten kein religiöses Fest, sondern ein kulturelles Fest, wie für viele nicht religiöse Menschen auch. Interessant ist, dass es in einigen muslimischen Ländern mittlerweile auch Weihnachtsdekoration im öffentlichen Raum gibt, und sogar Gottesdienste werden aus einigen bekannten christlichen Kirchen im islamischen Fernsehen live ausgestrahlt. Deshalb kennen auch viele Muslime, die neu nach Deutschland kommen, die Tradition des Weihnachtsfestes bereits.

Nicht zuletzt kennen besonders die türkischstämmigen Familien „Noel Baba“, wie der türkische Name des Nikolaus lautet. Er soll ja in einem islamischen Land geboren sein, nämlich in der Türkei – genauer in Antalya. Das Nikolausfest wird ebenfalls am 6. Dezember in der Türkei groß gefeiert. Sehr ähnlich zu deutschen Darstellungen laufen dann wie Bischöfe verkleidete rot-weiße Weihnachtsmänner durch türkische Geschäftsviertel – und das bis Silvester.

Grundsätzlich ist es kein Problem für den Islam, die Geburt des Propheten Jesus Christus zu feiern; denn sie glauben an Jesus und seine Geburt. Im Koran (also der Heiligen Schrift des Islam) ist Jesus ein Prophet und Gesandter Gottes, aber er ist nicht Gottes Sohn. Jesus ist auch der Sohn Marias, sehr ähnlich wie es auch in der Bibel ausgeführt wird. Es gibt im Koran sogar eine Geburtsgeschichte Jesu. In der 19. Sure erfahren wir, dass Jesus „an einem fernen Ort“ auf die Welt kam. Muslime nennen ihn Isa.

In der islamischen Welt wird es allerdings dennoch sehr kontrovers diskutiert, ob Muslime Weihnachten feiern dürfen. Es gibt durchaus Muslime, die strikt ablehnen, ein religiöses Fest zu feiern, das nicht zu ihren Bräuchen gehört. Sie beharren fest darauf, dass Muslime nur zwei große Feste hätten, nämlich das Fest des Fastenbrechens und das Opferfest. Alles andere seien Neueinführungen, die nichts mit dem Islam gemein hätten.

Der bekannte Professor für islamische Religionspädagogik an der Uni Münster, Mouhanad Khorchide, findet stattdessen, dass Jesus als Brücke dienen kann zwischen Islam und Christentum. Deshalb plädiert er dafür, dass Muslime diesen Tag sogar würdigen sollten. Er fände es z. B. schön, wenn islamische Familien in der Weihnachtszeit ihre Jesus Geschichte aus dem Koran den Kindern erzählen würden.

Auch wenn viele Muslime und Musliminnen immer noch häufiger am 31.12. zu Silvester Geschenke austauschen, so übernehmen doch viele Muslime in Deutschland unsere weihnachtlichen Traditionen schon aus Respekt und Verbundenheit.





Schon zum 14. Mal stehen in Bad Honnef die Weihnachtswunschwäme

Von Laura Solzbacher

Die gemeinsame Initiative des Bündnisses für Familie, der Stadt Bad Honnef und der Tafel ist inzwischen ein etablierter Termin. Auch in diesem Jahr trafen sich wieder alle Kooperationspartner, um die Bäume offiziell zu eröffnen.

In diesem Jahr wurden insgesamt 230 Kärtchen von Senioren und 150 von Kindern an die Bäume gehangen. Die Bäume stehen mittlerweile an 6 Standorten: Im Rathaus, dem Bürgerbüro im Tal, der Kreissparkasse in der Hauptstraße, dem HIT-Markt, bei EDEKA-Klein in Aegidienberg und im Park Reitersdorf

So funktioniert die Aktion: Kinder und Senioren schreiben Geschenkwünsche auf farbige Kärtchen, die dann an den Weihnachtsbaum gehängt werden. Der Wert eines Geschenkes soll 25 EUR nicht überschreiten. Wer einen Weihnachtswunsch erfüllen möchte, kann ein Kärtchen vom Baum abnehmen, das Geschenk besorgen und es (schön) verpackt bis zum 10.12. wieder am Standort

des Baumes abgeben. Wichtig: Das Kärtchen muss auf das Paket geklebt werden, um es später zuzuordnen zu können.

Dank des Engagements einzelner Parkfreunde können jedes Jahr knapp 3000€ Spenden zusätzlich für benachteiligte Kinder generiert werden. An dem Baum im Park hängen nämlich keine normalen Wunschzettel, sondern Spendenanhänger im Wert von 25€.

Die Geschenke werden in der ehemaligen Konrad-Adenauer-Schule (KASCH) gesammelt, sortiert und dort auch ausgegeben. Dieser enorme Verwaltungsaufwand ist nur in enger Kooperation aller Projektpartner zu wuppen und erfordert – ausgerechnet in der ohnehin intensiven Zeit vor Weihnachten – viele Stunden Arbeit. Dennoch sind sich alle einig, dass sich die eingesetzte Energie lohnt und es bei der Aktion um mehr geht als ‚nur‘ ein paar Weihnachtsgeschenke.

Weihnachtswunschbaum

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Honnef



Helfen Sie mit!



Viele Kinder und Senioren warten vielleicht auch in diesem Jahr vergeblich auf Weihnachtsgeschenke.

Damit dies nicht so ist, bitten wir wieder um Ihre Mithilfe!

Bitte nehmen Sie sich vom Weihnachtsbaum ein Kärtchen, auf dem der Name eines Kindes und dessen Wunsch steht, schreiben Sie auf die beiliegende **weiße** Karte Ihren **Namen** und die **Telefonnummer** und geben Sie diese dort ab, wo Sie die Karte vom Baum genommen haben. Das **farbige** Wunschkärtchen nehmen Sie mit und befestigen es auf dem von Ihnen gekauften und verpackten Geschenk, das Sie bitte spätestens **bis zum 10.12.** an dem Standort abgeben, wo sie die Karte vom Baum genommen haben.

Im Namen der Kinder und ihrer Eltern bedanken sich

Stadt Bad Honnef

Hauptsache Familie - Bündnis für Bad Honnef

Wo finde ich die Weihnachtsbäume ab dem 14.11. ;

- im Rathaus und im Bürgerbüro der Stadt
- im Hit-Markt, Berck-sur-Mer-Str. 1
- Kreissparkasse Tal
- Edeka Klein Aegidienberg
- Im Reitersdorfer Park



Verantwortliche:
Stadt Bad Honnef,
Rathausplatz 1, Katja Hurrelmann 02224-18440
Förderverein Hauptsache Familie e.V.,
Laura Solzbacher, info@familie-bad-honnef.de



Uns geht es darum, zu sensibilisieren und aufmerksam zu machen auf die Not vieler in unserer Mitte und zu zeigen, dass auch kleine Gesten eine große Wirkung haben können. Die Aktion Weihnachtswunschbaum zeigt in jedem Jahr, wie groß die Hilfsbereitschaft der Bad Honnefer Bürger ist.

HEIMATGESCHICHTE:
AEGIDIENBERG

Ausflug ins „Vergessene Land“

Von Wolfgang Flume

Für den eingefleischten Rheinländer und leider auch einige Neubürger der Stadt am Rhein liegt Aegidienberg weit weg, schon im Westerwald, also ferne vom pulsierenden Leben am Fluss. Aegidienberg, seit dem Mittelalter eine Honschaft Honnefs, von Napoleon Königswinter zugeschlagen (wie auch Honnef) und seit 1969 wieder ein Ortsteil von Bad Honnef, hat nur wenige Besonderheiten zu bieten: Außer vielleicht „Rievkochekirmes“ und „Veilchendienstagszug“, aber mit dem „Aegidienberger“ auch eine eigene Pferderasse – und natürlich viel gute Luft. Aegidienberg ist in Teilen sogar, wie es einst der dortige Stadtvertreter Albert Weber bezeichnete, ein „Vergessenes Land“. Damit meinte er den Ortsteil östlich der Autobahn, die zusammen mit der ICE-Linie den Ort doch stark zerschneidet. Ihm soll heute unser Besuch gelten, der in eine landschaftlich schöne und abwechslungsreiche, wenig besuchte und somit ruhige, ja stille Gegend unserer Stadt führt.

Ausgangspunkt ist an der Straße nach Asbach der Parkplatz am Dachsberg mit seiner kleinen, 1955 neu errichteten Marienkapelle. Ein ungewöhnliches Landschaftsbild bietet der nahe, 17 m tiefe Dachsbergsee, der bis 1968 als Steinbruch diente. Zu erreichen über den Weg am Ende des Parkplatzes, oben dann rechts, bis links ein kleines Gebäude sichtbar wird. Von dort führen viele Stufen zum tief liegenden Seeufer.

Wir queren dann vorsichtig die viel befahrene Straße nach Asbach und gehen auf der schmalen Wülscheider Straße durch einen sich leider lichternden Wald. Links die heute stark bewaldete Fläche des ehemaligen und jetzt als Bodendenkmal unter Schutz stehenden „Munitionsdepots Wülscheid“. Nach 500 m biegt links ein langer Weg ab (die frühere Hauptachse des Lagers) und führt schnell zu einem kleinen links liegenden See. Die Folge eines explodierten Munitionswagens – so die einen –, ein Tümpel, in dem wir vor dem Kriege schwimmen lernten – so die anderen, und für wieder andere ein in einem Munitionsdepot unerlässlicher Feuerlöschteich. Würden wir noch weitergehen, kann der aufmerksame Beobachter noch Fundamente von Baracken und auch



Kleines Denkmal am Wegrand: Grotte aus Feldsteinen.

einem Wehrmachtscasino finden. Wieder zurück auf der Wülscheider Straße nach links biegen. Bald rechts ein kleines, unscheinbares Röhrchen am Straßenrand: Eine viel genutzte Quelle, wo sich sogar Bonner ihr Quellwasser holen. Es ist der letzte Rest der vor 120 Jahren errichteten Wülscheider Wasserversorgung. Bald sind die ersten Häuser Wülscheids erreicht, und wir biegen rechts in die Waldstraße (besser wäre Waldweg) ein. Sie war ein aus Himberg kommender, zwischen 1905 und 1945 genutzter Schmalspurbahndamm, auf dem Basalt aus den Dachsberg- und Himberger-Brüchen nach Rostingen und Niederpleis und weiter an Rhein und Ruhr transportiert wurden; in den Kriegsjahren vor allem genutzt für militärische Transporte zum und vom Munitionslager. Folgen wir dem Bahndamm weiter nach einer großen Linkskurve und überqueren die Erlenbachstraße. Rechts eine kleine, 1979 von Nachbarn aus Feldsteinen errichtete, einem „Bruder Konrad“ gewidmete Grotte. Dahinter wird das Land offener mit Blicken über weite Felder. Wieder queren wir eine von Wülscheid kommende Straße (Irlenstraße). Sie führt nach rechts vorbei an der nahen, früher oft genutzten Clemenshütte zum Segelflugplatz Eudenbach. Wir betreten den Wald geradeaus auf dem Damm, jetzt gekennzeichnet durch Traktorspuren. Nicht viele Schritte weiter wieder freie Blicke rechts und links auf Viehweiden, vielleicht sogar mit erstaunt guckenden Kühe. Wieder im Wald nach etwa 20 m links, etwas entfernt, ist eine Gruppe mit sechs „Alleebäumen“ zu sehen – dorthin stapfen wir durch hohes Gras.

Nur noch wenige Schritte, etwas verdeckt in Büschen, unser Ziel: Ein bemerkenswertes Relikt aus der Zeit um 1900, eine leider langsam zerfallende Steinbrücke unserer Schmalspurbahn über den Quirrenbach. Der sich einst nach rechts nach Gratzfeld fortsetzende Bahndamm ist leider vom dortigen Landwirt schon eingeebnet worden. Dennoch sollte dieser Brückenrest aus vergangener Zeit unter Denkmalschutz gestellt und restauriert werden.

Zurück zum Parkplatz können wir den gleichen Weg nehmen, evtl. etwas verkürzt durch Benutzung der geradeaus in den Ort führenden Erlenbachstraße. Eine Alternative, aber mit mehr Steigung, ist der Weg über Wülscheid, wenn wir auf der Irlenstraße nach rechts hoch zum Ort gehen. Aber Vorsicht: Die durch Wülscheid führende Straße hat weitgehend keinen Bürgersteig.

Die gesamte Wegstrecke beträgt etwa 4.400 m, mit den Ausflügen zum Dachsbergsee und „Tümpel“ im Wald sind es etwa 5.300 m. Und da es „vergessenes Land“ ist, gibt es auch keine Einkehrmöglichkeit, aber bei Bedarf frisches Quellwasser auf Hin- und Rückweg.



Ein Tümpel im ehemaligen Munitionslager Wülscheid. Über die Entstehung gibt es mehrere Deutungen.

Letzter Rest einer Bahnbrücke über den Quirrenbach in Wülscheid.



Ganz gleich, ob Sie für sich selbst, einen Angehörigen oder einen zu Betreuenden einen guten Heimpflegeplatz suchen: Mit der Entscheidung für unser Haus treffen Sie mit Sicherheit die richtige Wahl!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Kneip GmbH, Pflegeheim, 53604 Bad Honnef, Luisenstraße 27,
Telefon: 0 22 24 / 18 09 - 0, Telefax: 0 22 24 / 18 09 - 222
Internet: www.dr-kneip-pflege.de, E-Mail: info@dr-kneip-pflege.de



Mit Sicherheit in guter Obhut - Senioren- und Behinderten-Betreuung am Kurpark

BURG UND STADT BLANKENBERG

Wandern in der Region

Von Hartmut Haase

Im Gegensatz zur letzten Tour durch die Siegauen mit null Höhenmetern möchte ich Ihnen heute eine nicht weniger schöne Wanderung nach Burg und Stadt Blankenberg empfehlen. Dabei muss ich Ihnen allerdings das Überwinden von 200 Höhenmetern zumuten.

Die Wanderung beginnt im Örtchen Bierth, das man von der B8 aus auf der Lescheiderstraße von Uckerath kommend durchfährt bis zum Beginn des Pfades NP3 nach links. Der Weg führt in die nahezu weglassen Wiesen, die sehr feucht sein können. Über eine S-förmige Kurve geht es durch ein Erlenwäldchen bergab bis zur Brücke zum Adscheider Bach. Nach der Überquerung gelangt man in ein tiefes V-förmiges Tal, beidseits mit hohen Bäumen bestanden. Der Weg ist jetzt wieder gut sichtbar und führt am Örtchen Adscheid vorbei am Bach entlang in Richtung Sieg. Er trifft auf mehrere Mühlenteiche, in denen sich die mächtige Burganlage spiegelt. Nun windet er sich links an den Mühlenteichen vorbei und steigt gemächlich zur Stadt und Burg auf. Schließlich trifft man auf die Fahrstraße Steiner Mühle, von der ein Weg zur Burg nach links abzweigt. Damit ist das erste Ziel, die Burg Blankenberg, erreicht.

Die mächtige Burg wurde von den Brüdern Heinrich und Eberhardt von Sayn nach 1150 als Bollwerk gegen die Ausdehnungsgelüste der Erzbischöfe von Köln und der Grafen von Berg im Norden erbaut. Noch heute stehen hohe Mauern und zeigen die Ausdehnung

der Burganlage auf einem Bergsporn, der direkt zum Siegufer abfällt. Nach dem Durchwandern einer großen Wiese, wo einst eine Burgsiedlung lag und heute nur noch Außenmauern einer Vorburg und ein Turm stehen, tritt man in die Hauptburg ein. Man erkennt, dass außer den Außenmauern nur noch der Burgfried und ein Batterieturm stehen. Von hier aus hat man eine fantastische Aussicht auf das Siegtal bis Siegburg. Die vordere Außenmauer umfasst einen Kräutergarten. Böse Zungen behaupten, dass dessen Kräuter zeitweise zur Regelung der Erbfolge genutzt wurden. Wo sich heute eine Wiese mitten im Burggelände befindet, spielte sich im 13. Jahrhundert höfisches Leben ab. Hier tafelte der Burgherr Heinrich III. von Sayn mit seiner Frau Mechthild. Im Zentrum der Wiese befindet sich heute ein bronzenes Tastmodell auch für Blinde mit Burg und Neustadt Blankenberg im Zustand um 1500. Der Burgherr und sein Vater bauten auch das Honnefer Wahrzeichen, die Löwenburg, ein im Vergleich zur Feste Blankenberg eher karges Gemäuer. Heinrich III. starb in der Silvesternacht 1247, ohne einen Erben zu hinterlassen. Vorher hatte er 1255 Blankenberg Stadtrechte verliehen, die bis 1805 Bestand hatten. Nach mehreren Erbteilungen zerfiel die Grafschaft und kam schließlich an die Grafen von Berg. 1631 wurde die bis dahin intakte Burganlage von schwedischen Truppen zerstört.

Nach Besichtigung der Burg wird mit der Stadt Blankenberg das zweite Besichtigungsziel in Angriff genommen. Man wandert zurück durch die Vorburg



mit ihrem Turm über die Altstadtwiese, vorbei am Altstadtturm und gelangt schließlich zum Marktplatz und Zentrum der Neustadt mit ihren zahlreichen mittelalterlichen Fachwerkhäusern. Jetzt ist es Zeit, in eines der schönen Restaurants einzukehren. Nach der Stärkung lohnt sich ein Rundgang durch das malerische Örtchen mit seiner Kirche, die noch von Gräfin Mechthild gegründet worden ist. Nach dem Durchstreifen der Gassen mit zahlreichen reizvollen Fotomotiven begibt man sich zum Katharinentor und macht sich auf den Rückweg.

Der Weg führt nun entlang der Stadtmauer. Erstaunlicherweise findet man hier unterhalb der Stadtmauer Weinrebenstöcke, die daran erinnern, dass Blankenberg einst ein Weinort war. Schließlich wendet sich der Weg nach links abwärts ins Adscheider Tal und zum Arenbach, der unterhalb der Burg im Siegtal eine Mühle antreibt, heute ein Restaurant. Entlang des Arenbachs kommt man zu einer kleinen Brücke, die man nach rechts überquert.

Jetzt beginnt der Anstieg über einen mit X gekennzeichneten Weg auf die Höhe durch einen Wald. Am Waldesrand angekommen, kann man je nach Restkondition direkt über Lescheid zum Auto zurücklaufen, oder man nimmt den längeren Weg über Hahnenhardt nach Bierrth und geht auf der Ledscheiderstraße zurück zum Ausgangspunkt. Damit endet eine nicht nur für Historiker abwechslungsreiche Wanderung in unserer wunderbaren Gegend.



Literatur:

Peter Squentz: Tippeltouren

Karl-Heinz Zuber: Rhein-Sieg-Kreis.
55 Highlights aus der Geschichte

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE VERANSTALTET ZUM 10. MAL LEBENDIGEN ADVENTSKALENDER MIT 23 STATIONEN VOR ECHTEN TÜRCHEN UND HÄUSERN

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!

Von Simon Schilling

Alles fing an mit einer Idee ... Die Autorin Ursula Kollritsch war gerade mit ihrer Familie aus Bonn nach Bad Honnef gezogen. Von dort hatte sie aus der Gemeinde der Lutherkirche das Projekt „Lebendiger Adventskalender“ mitgebracht. Vielleicht wäre das ja auch etwas für die offenen, lebensfrohen Honneferinnen und Honnefer? Gedacht, getan! Genau zehn Jahre ist das jetzt her.

Inzwischen melden sich die ersten interessierten Gastgeberinnen und Gastgeber bereits im Sommer, wenn die Sonne noch heiß am Rhein scheint, bei den beiden Organisatorinnen. „So schnell, wie dieses Jahr, hatten wir den Kalender noch nie voll“, berichtet Elke Pelletier, die das Konzept von Anfang an gut fand und sofort mit im Boot war. Seitdem füllen die beiden Weihnachtsliebhaberinnen die Türchen gemeinsam, machen oft selbst mit und statten alle Teilnehmenden mit Infomaterial und guten Tipps für die individuellen Termine aus.

Besinnlich, fröhlich, nachdenklich, inspirierend, herzerwärmend, lecker, klangvoll – mit diesen und vielen anderen Worten lassen sich die schönen Abende des Lebendigen Adventskalender der Evangelischen Kirchengemeinde in Bad Honnef beschreiben. Auch in der Pandemiezeit war das so. Mit viel Mühe wurden damals Videos für jeden Tag gedreht, die sogar bundesweit und im Ausland angeschaut werden konnten.

„Aber viel schöner ist es natürlich, wenn sich echte Türchen öffnen – an Privathäusern, in und vor den Kirchen sowie bei institutionellen Gastgebern“, freut sich Ursula Kollritsch über das große Interesse an der Aktion. Jeden Tag um 18 Uhr geht es los, dann gestalten die Haushalte ein individuelles Programm, für ca. 20 Minuten. Es wird gesungen, gelesen, meditiert, musiziert und gesprochen. Häufig bei Glühwein, Punsch, Plätzchen und Snacks. Darum kümmern sich die jeweiligen Türöffner. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Begegnung und das gemeinsame Innehalten im Advent.

Herzliche Einladung! Alle sind willkommen!

Lassen Sie sich jeden Tag im Advent ein bisschen mehr einstimmen auf die Weihnachtszeit und seien Sie ganz herzlich willkommen an den 24 Stationen. Mit Lichtern, Lebkuchen, Gedichten, Geschichten, Kerzenschein Plätzchen, Glühwein, Punsch, Liedern, Lustigem und Nachdenklichem – vor festlich dekorierten Türen und Fenstern. Treffen Sie alte Bekannte wieder und lernen Sie neue Menschen kennen.

Der Lebendige Adventskalender – eine Aktion der Ev. Kirchengemeinde Bad Honnef – ist generationen- und konfektionsübergreifend. Ein Faltblatt mit den genauen Terminen und Kalender-Stationen liegt im Gemeindehaus sowie im Gemeindebüro in der Luisenstraße 15 aus und wird auf der Internetseite: www.ev-kirche-bad-honnef.de veröffentlicht.

Kostenlos mit der Fahrrad-Rikscha zum Adventstürchen

Die Pilotinnen und Piloten von „Radeln ohne Alter – Quartier Bad Honnef“ bieten Seniorinnen und Senioren mit eingeschränkter Mobilität kostenlose Fahrten zu den Adventstürchen mit der Rikscha an.

Sie holen Sie zu Hause ab, fahren mit Ihnen zum Wunschtürchen und verbringen dort gemeinsam eine schöne Zeit. Anschließend geht es wieder nach Hause. Die Rikscha bietet Platz für zwei Personen.

Bei Interesse bitte direkt melden bei:

Michael Richarz

Mobilnummer: 0176-53 77 45 18

E-Mail: miri.richarz@web.de

Jens Knoth,

Mobilnummer: 015 23-428 88 63

E-Mail: jknoth1@online.de

Bei Fragen an die Initiatorinnen:

Ursula Kollritsch

Tel.: 02224-9881289

E-Mail: kollritsch@sommer-frisch.de

Elke Pelletier

Tel.: 02224-75045

E-Mail: andreas.pelletier@freenet.de

ALLE ADVENTSKALENDER-TÜRCHEN AUF EINEN BLICK

1.	Familie Agte Bergstraße 6	13.	Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ Feilweg 14
2.	Familie Daniels Kreuzweidenstr. 97	14.	Familien Babel, Kerstan und Kraft Am Feuerschlößchen 4-6
3.	Karen Seemann Bondorfer Str. 19	15.	Organistin Brigitte Amann Erlöserkirche, Orgelempore
4.	Uschi Batscheider Am Spitzenbach 3	16.	Ute und Ernst Gorsler Selhofer Str. 65 (Garage)
5.	Löwenburgschule Standort Rhöndorf Karl-Broel-Str. 2	17.	Kantoreileiterin Mirja Betzer Adventsliedersingen um 17 Uhr! Luisenstr. 13, Innenhof
6.	Familie Therré Löwenburgstraße 70	18.	Christian Kühner Frankenweg 4
7.	Katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist Bergstr. 2, Vorplatz	19.	Karin Thomale Am Spitzenbach 21
8.	Parkkindergarten Hagerhof Bernhard-Klein-Str. 16	20.	Sigrid und Konrad Höffken mit Bläsern des Posaunenchores Kreuzweidenstraße 89
9.	Familie Kollritsch Bismarckstr. 77	21.	Franziska Collet, Jonathan Grunwald Am Wolfshof 9
10.	Adventsliedersingen und „Candlelight“ mit allen Chören um 17 Uhr! Erlöserkirche	22.	Familie Weiser-Oswald Birkenweg 3
11.	Claudia und Georg Rypczinski Selholfer Straße 39	23.	Familie Gad Egyptien Giradetallee 17
12.	Aktive Senioren der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Bahnhofstraße 2b	24.	Herzlich willkommen bei unseren Gottesdiensten am Heiligen Abend in der Erlöserkirche



Besuch im Weinhaus Steinbach

Von Mauricia von Siegler

Das einladende Weinhaus Steinbach mit tadellosem Service und geräumig, gemütlichem Ambiente bietet köstliche Speisen mit traditionell heimischem Wohlfühlfaktor. Die über 250 Jahre geschichtsträchtige Gaststätte im Ortsteil Rommersdorf in Bad Honnef ist nach liebevoller Renovierung unter neuer Leitung im Mai 2020 wieder eröffnet worden. Der behagliche Charme ist geliebt, und der allseits beliebte Weingarten bietet im Sommer sowie im Winter mit Beheizung schöne Stunden mit Freunden und Familie. Gerade in den kälteren Jahreszeiten ist der Gastraum ein Nachhausekommen. Jonas Scheermesser, der Geschäftsführer, und sein Team sind emsig und herzlich, aufmerksam und gehen liebevoll auf die Wünsche der Gäste ein.

Mit über 100 verschiedenen offenen und Flaschenweinen lässt sich das Angebot wahrlich sehen lassen. Eine hervorragende Beratung des Servicepersonals ist selbstverständlich inklusive. Ein perfekter Begleiter, ob Wein aus Deutschland, Frankreich oder bis Neuseeland sowie verschiedene Biersorten, ob Kölsch, Pils oder süffiges Grevensteiner Landbier sind zum gelungenen Speiseangebot schnell gefunden. Deutsche und rheinländische Küche mit einer Spur Raffinesse gepaart mit Bodenständigkeit zeichnet das Weinhaus Steinbach aus. Exzellente Hausmannskost, traditionell mit saisonalen und regionalen Speisen mit wechselnden Wochenkarten sind einen Besuch wirklich wert.

Als Vorspeise ist der Avocado-Flusskrebssalat mit frischen Kräutern zu empfehlen. Auch die wohltuende Suppenauswahl und knackige Salatauswahl sind zufriedenstellend.

Neben den klassischen Hauptgerichten, Himmel un Ääd, gebratene Kalbsleber mit Schmorzwiebeln und Bratkartoffeln sowie die appetitliche Rommersdorfer Grillpfanne, sind die vermeintlichen Kleinigkeiten nicht zu übersehen. Ein zartes Roastbeef mit Bratkartoffeln, gebratener saftiger Fleischkäse oder grobe Schweinskopfsülze sind eine gute Wahl. Als Hauptgerichte waren klassische Rinderroulade mit Rotkohl und Klößen sowie ein schmackhaftes Schweineschnitzel Tiroler Art ein deftiges und mundendes Angebot. Besonders blieben uns die sehr delikat-zarte sowie geschmackvolle Mini Vorderhaxe mit kräftig-würziger Jus in Erinnerung. Wer lieber eine leichtere und weniger fleischlastige Speise vorzieht, ist der herzhaft Flammkuchen mit zerflossenem Ziegenkäse, Birne und Thymianhonig zu empfehlen. In der Speisekarte stehen eine Vielzahl an Flammkuchenvariationen, auch als vegetarische Alternative, zur Auswahl.

Zum Abschluss, wenn noch im Magen Kapazitäten sind, ist es unmöglich, nicht auf die traumhaften Desserts hinzuweisen. Warme Zabaglione auf Walnusseis, Apfelstrudel mit Vanilleeis oder Schokoküchlein mit flüssigem Kern sind wahrlich ein Genuss.

Reservierungen sind dringend zu empfehlen, und auch bei größeren familiären Feiern und Festen bietet das Weinhaus Steinbach passende Räumlichkeiten. Auf der neugestalteten und einladenden Internetseite auf weinhaussteinbach.de sind Öffnungszeiten und die Telefonnummer einzusehen. Ein Besuch im Weinhaus Steinbach im schnuckeligen Bad Honnefer Ortsteil Rommersdorf ist wirklich ein Besuch wert.

INKLUSION:

Lebensfreude für alle in Bad Honnef

Von Ulla Studthoff

Wir leben in der Stadt mit sehr verschiedenen Menschen zusammen. Wir sehen verschieden aus, sprechen unterschiedliche Sprachen, sind gesund oder müssen mit Einschränkungen leben. Gemeinsam ist uns, dass wir alle dazugehören, dabei sein und mitmachen sollen und wollen – ohne auf eine Einschränkung reduziert zu werden. Dazu brauchen wir die Inklusion. Mit ihr schaffen wir Strukturen, die allen Menschen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten besser gerecht werden. Ein Gedanke, der sich selbstverständlich anhört, im Alltag aber längst nicht ausreichend angekommen ist.

2006 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen Inklusion als einen von acht Grundsätzen formuliert. 17 Jahre später gibt es noch immer viele offene Baustellen in Form von Barrieren – auch in Bad Honnef. Diese Barrieren können wir aber nur dann vollständig abbauen, wenn wir uns bemühen, konsequent und zügig auf allen Ebenen die Situation zu verbessern. Mit einem Inklusionskonzept hat die Stadt erste Schritte eingeleitet und umgesetzt, doch um den Prozess der Inklusion erfolgreich fortzusetzen, bleibt noch viel zu tun. Das betrifft zum Beispiel insbesondere den Städtebau mit bezahlbaren barrierefreien Wohnungen, barrierefreie Mobilität mit sicheren Wegen zur Haltestelle, den barrierefreien Zugang zu Informationen mit einfach formulierten schriftlichen Inhalten. Und nicht zuletzt geht es auch um die Benachteiligung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Wie die Situation verbessert werden kann, damit beschäftigt sich der Fachbeirat Inklusion. Er prüft, an welchen Stellen beeinträchtigte Menschen in Bad Honnef noch mit „Stolpersteinen“ leben müssen und entwickelt Vorschläge für Maßnahmen zum Abbau dieser Barrieren. Die einzelnen Menschen mit ihren speziellen Bedürfnissen wahrnehmen – das ist das Ziel des Fachbeirats. Und daran arbeiten in diesem Gremium Behinderte, „Lobbyisten“ für Behinderte und politische Verantwortliche gemeinsam.

Klar ist aber auch, eine gut funktionierende Inklusion geht uns alle an. Auf andere Menschen ohne Vorbehalte zugehen, offen sein für andere Ideen und Schranken im Kopf ablegen lassen eine inklusive Kultur wachsen. Das schafft Vorteile für uns alle.



Die
Geschenk-
idee seit über 25 Jahren

ORIGINAL

Erzgebirgische
Volkskunst

Öffnungszeiten:
Di-Fr: 15:00–19:00 Uhr
Sa: 10:00–14:00 Uhr
sowie jederzeit nach
Vereinbarung

AUS DEN
TRADITIONS-
WERK-
STÄTTEN
IM ERZGEBIRGE

Helga Brinsa
Selhofer Str. 84 C
53604 Bad Honnef
Tel.: 02224/940547



Gefördert vom:
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ein Projekt von:
kompetenzz 

Bild von freepik.com

DIE ZUKUNFTSWERKSTATT KOMMUNEN INFORMIERT:

Das Ehrenamt – Lebenselixier für Körper und Seele

Ein Ehrenamt ist weitaus mehr als nur eine noble Geste der Hilfe oder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Es ist ein wahres Lebenselixier, das sich auf faszinierende Weise auf unseren Körper und unsere Seele auswirkt. Lassen Sie uns eintauchen und die erstaunlichen Facetten dieser bemerkenswerten Aktivität erkunden:

Soziale Verbindungen und Glückseligkeit: Ehrenamtliche Tätigkeiten knüpfen neue Bindungen und vertiefen bestehende Beziehungen. Dieses soziale Netzwerk kann Stress, Depressionen und Ängste auf wundersame Weise vertreiben. Es ist, als würde das Herz der Menschlichkeit mit jedem Einsatz ein wenig wärmer schlagen.

Bedeutung und Lebenszufriedenheit: In einer Welt, die oft von Hektik und Oberflächlichkeit geprägt ist, verleiht das Ehrenamt einen Sinn und schenkt ein Gefühl der Erfüllung. Es verändert unsere Perspektive und schenkt uns eine positivere Lebenseinstellung.

Gesundheit in Bewegung: Viele ehrenamtliche Aufgaben erfordern körperlichen Einsatz, der unserem Herz-Kreislauf-System einen kräftigen Schub verleiht. Es hilft, das Gewicht zu kontrollieren und stärkt das Immunsystem. So wird jede gute Tat zu einem Doppelschlag für die Gesundheit. „Das Ehrenamt erfüllt mein Leben auf sinnvolle Weise und trainiert meine Körperfunktionen, besonders meinen Verstand. Die Erfahrung anderen Lebenssituationen zu begegnen, bringt mein eigenes Leben in ein neues Licht und das wunderbare Echo von den Menschen, denen ich helfe, erfüllt mich zutiefst“, freut sich Bernhard Preuß, der seit gut zwei Jahren für

die Aktiven Senioren der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. im Bereich Besuchsdienst tätig ist.

Geistige Fitness: Das Ehrenamt ist eine Schatzkiste voller neuer Fähigkeiten. Es hält unseren Geist agil, fördert unsere kognitiven Fähigkeiten und öffnet Türen zu unentdeckten Talenten. Die Freude des Lernens hört nie auf

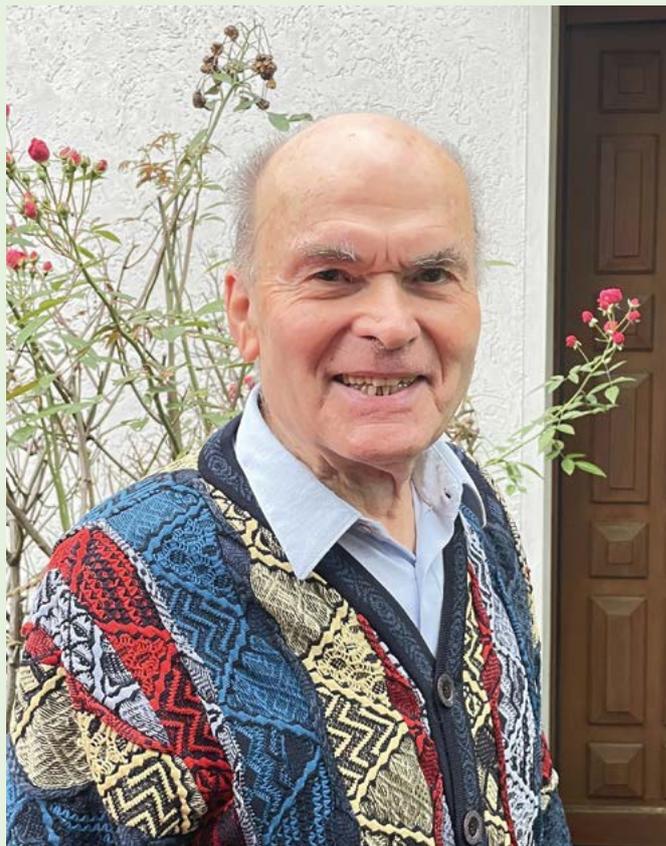
Glück durch Geben: Das Wissen, dass man gebraucht wird, erzeugt ein tiefes Glücksgefühl. Es ist ein erhebendes Gefühl, anderen zu helfen und gleichzeitig die eigene Welt zu bereichern. „Es gibt so viele Menschen, die sich nicht einmal ausreichend Nahrungsmittel kaufen können. In unserer Tafel können wir viele Bedürftige mit Dingen des täglichen Bedarfs ausstatten. Außerdem sorgen wir dafür, dass nicht mehr so viele Lebensmittel weggeworfen werden“, freut sich die 82jährige Nanni Biecker.

Kurz gesagt, das Ehrenamt ist ein Wegweiser zu stärkeren sozialen Bindungen, einem erfüllten Leben, körperlicher und geistiger Gesundheit sowie Stressabbau. Studien zeigen sogar, dass diese Lebensweise unsere Tage auf dieser Erde verlängern kann.

Doch denken Sie nicht nur an die Welt da draußen, denken Sie auch an sich selbst. Das Ehrenamt bereichert nicht nur das Leben anderer, sondern auch Ihr eigenes. Es gibt gute Gründe, sich in dieser wunderbaren Welt des Gebens zu engagieren. Denn lang anhaltende Aktivität und herzliche Beziehungen sind Schlüssel zu einem erfüllten und gesunden – und möglicherweise sogar zu einem längeren Leben.

Worauf warten Sie noch? Tauchen Sie ein in die Welt des Ehrenamts und finden Sie Ihre ganz persönliche Quelle der Inspiration und Zufriedenheit. Entdecken Sie mehr und finden Sie das passende Ehrenamt für sich auf: <https://bad-honnefvolumap.de/>

Ehrenamt ist meist unentgeltlich, aber in der Regel nie umsonst



Bernhard Preuß engagiert sich für die Aktiven Senioren der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V



Nanni Biecker engagiert sich bei der Tafel

Ehrenamt in Bad Honnef: Großartiges bewegen, Dankbarkeit erleben



Du möchtest dich ehrenamtlich engagieren und damit die Gesellschaft unterstützen?

Verschiedene Organisationen aus Bad Honnef suchen vielleicht gerade Dich auf **VoluMap**. Das Angebot an bürgerschaftlichen Engagement ist vielfältig und ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Bestimmt findest auch du für dich etwas passendes.

Auch fürs Handy!

Die Angebote von Bad Honnef und weiteren Städten findest du auch in der VoluMap App, der Plattform für freiwilliges Engagement.

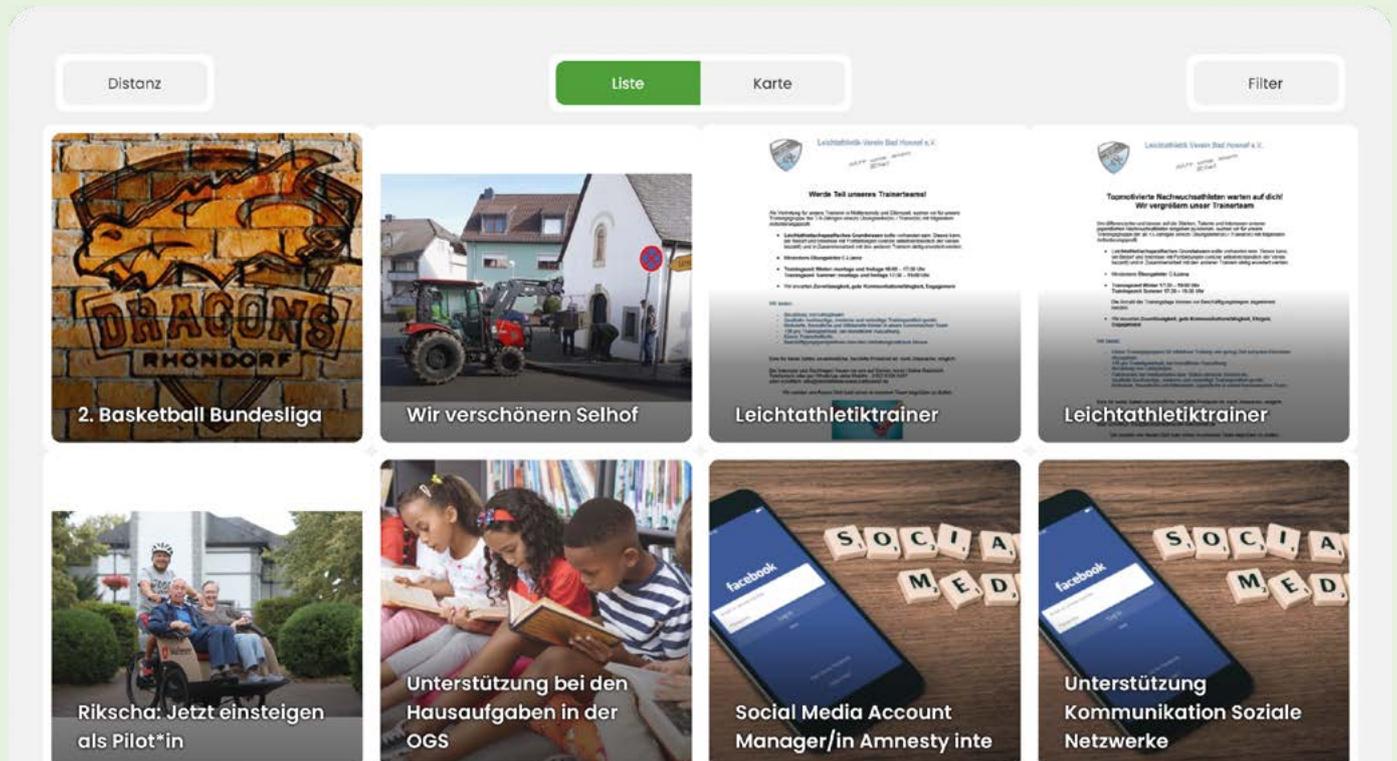
Erhältlich bei
Google Play

Erhältlich im
App Store

Registrierung in der App

Du kannst VoluMap ganz anonym nutzen und dir alle Organisationen und Events anschauen. Gewisse Events sind nur für registrierte Nutzer*innen zugelassen. Die Registrierung dauert weniger als eine Minute und benötigt entweder eine gültige E-Mail-Adresse oder Handynummer.

<https://bad-honnef.volumap.de/>



INTERVIEW:

Verlassene Eltern

Christine Aldick spricht mit der Leiterin einer Selbsthilfegruppe für Verlassene Eltern, mit Birgit Willenberg-Ossege.

Wer sind die Teilnehmer dieser Selbsthilfegruppe?

Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten. Betroffene sind Elternpaare, Alleinerziehende und Großeltern, die den Kontakt zu ihren erwachsenen Kindern oder den Enkeln verloren haben. Meist sind die Gründe für den Kontaktabbruch unklar. Die Kinder reagieren nicht mehr auf Anrufe, E-Mails, Briefe, und es gibt keine Chance für eine klärende Aussprache.

Welche Erfahrungen machen da die TeilnehmerInnen einer Selbsthilfegruppe?

Von den eigenen Kindern ignoriert zu werden, ist ein äußerst schmerzhaftes Schicksal. Es stigmatisiert und ist mit Schamgefühlen besetzt. Darum schweigen die meisten Betroffenen darüber. Es passt nicht in das Bild der heilen, perfekten Familie. In der Gruppe machen die TeilnehmerInnen die Erfahrung: Ich bin nicht allein. Wir sind viele. (In Deutschland gibt es geschätzt 100 000 Betroffene.) Das entlastet, und das Thema kommt aus dem Tabu-Loch heraus. Sie tauschen Erfahrungen aus, erhalten Anregungen und Unterstützung durch Vorträge von Fachleuten, erfahren Akzeptanz. Das alles kann helfen, die eigene Eltern-Rolle zu reflektieren. Wichtig ist: Eine Selbsthilfegruppe ist keine Therapie-Gruppe, aber sie kann eine gute Begleitung sein. Außerdem lernen die TeilnehmerInnen durch den Austausch neue Lösungsansätze kennen und entwickeln oft neuen Lebensmut. Wichtig für die TeilnehmerInnen ist dabei ebenso, dass absolute Schweigepflicht nach außen besteht.

Was sind die Voraussetzungen für eine Teilnahme?

Interessierte nehmen per E-Mail einen Erstkontakt auf. In einem persönlichen Telefonat wird dann gemeinsam besprochen, ob die Gruppe das geeignete Forum für den/die Interessierte ist, oder ob es eine Alternative gibt. Es ist eine offene Gruppe, jeder kann zu jeder Zeit einsteigen oder die Teilnahme beenden. Die Treffen finden 1x monatlich statt.

Wie ist derzeit die Situation bzgl. der Gruppenauslastung?

Die Nachfrage ist tatsächlich groß; besonders zum Jahresende hin. Eine oft sehr schwere Zeit für die betroffenen Eltern. Es gibt eine Gruppe in Unkel, hier ist der Träger das Katholische Familienzentrum im Seelsorgebereich Unkel. Eine Teilnahme ist aber nicht konfessionsgebunden. Und es gibt eine weitere Gruppe in Bonn.

Vielen Dank, Frau Willenberg-Ossege!

Wo und Wann

Bonn:

Jeden 4. Freitag im Monat, 15:00 – 16:30 Uhr

Unkel/Rh:

Jeden 3. Dienstag im Monat, 17:30 – 19:00 Uhr

Gruppenleitung:

Birgit Willenberg-Ossege

Bitte vorab Kontaktaufnahme bei:
willenberg-birgit01@online.de



<https://verlassene-eltern-hilfe.de/>



Das passende Eigenheim für Ihre Bedürfnisse.

Mit unserem Immobilien-Service können Sie Ihre Wohnsituation nach Ihren Wünschen verkleinern oder das Eigenheim mit einer Modernisierung optimieren.

kssk-koeln.de/immo-service



Kreissparkasse
Köln

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Revolution der robotischen Chirurgie

Von Dr. med. Felix Haase

Ich möchte heute über eine bahnbrechende Entwicklung berichten, die die Welt der Medizin in den letzten Jahren revolutioniert hat – die robotische Chirurgie. Diese innovative Technologie hat die Art und Weise, wie chirurgische Eingriffe durchgeführt werden, fundamental verändert und bietet zahlreiche Vorteile für Patienten und Ärzte.

Bei der robotischen Chirurgie wird ein speziell entwickelter chirurgischer Roboter verwendet. Für die Operation wird der Patient in die richtige Position gebracht. Dann werden kleine Schnitte, oft nur wenige Millimeter groß, gemacht, um den Zugang zur Operationsstelle zu ermöglichen. Dies minimiert Gewebetrauma und postoperative Narben. Der Chirurg verwendet ein spezielles Robotersystem, das aus einem Kontrollpult, einem Operationsroboter und chirurgischen Instrumenten besteht. Die Instrumente und eine Kamera werden durch die kleinen Schnitte eingeführt. Der Chirurg positioniert den Roboter präzise über dem Patienten und führt die benötigten Instrumente ein. Dann setzt der Chirurg sich an eine Konsole, von der aus er die Instrumente bzw. den Roboter steuert. Die Bewegungen seiner Hände werden von den Robotern präzise umgesetzt, mit einer verbesserten Stabilität und Zitterfreiheit. Dies ermöglicht äußerst präzise Schnitte, Nähte und andere chirurgische Schritte. Eine 3D-Kamera am Roboter liefert dem Chirurgen eine detaillierte und stereoskopische Ansicht des Operationsbereichs. Dies ermöglicht eine bessere Orientierung und Sicht auf anatomische Strukturen.

Die robotische Chirurgie wird in verschiedenen medizinischen Bereichen eingesetzt, darunter in der Urologie, Gynäkologie, Thoraxchirurgie und in der Viszeralchirurgie. Sie kann bei komplexen Operationen, wie der Mastdarmentfernung, besonders hilfreich sein.

Die robotische Chirurgie bietet Vorteile wie eine schnellere Genesung, weniger Schmerzen, geringeren Blutverlust und kleinere Narben, so dass Patienten oft weniger Zeit im Krankenhaus liegen müssen. Die robotische Chirurgie entwickelt sich ständig weiter. Neue Robotermodelle und verbesserte Software werden entwickelt, um die Sicherheit und Wirksamkeit weiter zu steigern.



Die robotische Chirurgie hat das Potenzial, die Patientenversorgung zu verbessern und die Möglichkeiten der Medizin zu erweitern. Während es noch Herausforderungen zu bewältigen gibt, sind die Aussichten für die Zukunft vielversprechend.

Der Chefarzt unserer chirurgischen Abteilung, Prof Pantelis, hat als ausgebildeter Roboterchirurg mit seinem Team diese innovative Technik im letzten Jahr in unserem Krankenhaus etabliert. Spezielle komplexe Darmkrebsoperationen werden in unserer Abteilung mittlerweile regelhaft mit dem Op-Roboter durchgeführt. Gerne stehe ich für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit einer diagnostizierten Darmkrebserkrankung zur Verfügung, und ich berate sie gerne in unserem robotischen, durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Darmzentrum.

*Dr. med. Felix Haase
Facharzt für Viszeral- und spezielle Viszeralchirurgie
Darmzentrumskoordinator*

Email: Darmzentrum@marien-hospital-bonn.de



Entdecken Sie die neuesten Hörgeräte und moderne Akustiker

Die Hörstudie für die Generation 50+



WIR MACHEN MIT
Die New Hearing
HÖRSTUDIE
23/24

Die nächste Generation ist da: Hörgeräte sind nur für ältere Menschen? Das war einmal. Immer mehr Menschen der Generation 50+ verbessern mit innovativen Hörgeräten ihr Leben.

Die neuesten Hörgeräte bieten faszinierende Funktionen und ermöglichen einen modernen Komfort sowie erstklassige Klangqualität.

Zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDMT und dem Hörzentrum Oldenburg führen wir jetzt eine wissenschaftliche Studie zu besserem Hören mit modernsten Hörgeräten durch.

Die Fragestellung: Was sind die speziellen Anforderungen der Zielgruppe 50+ an Hörgeräte und Akustiker?

Die Hörstudie steht allen Personen ab 50 Jahren offen, die nach innovativen Lösungen für ihr Hörvermögen suchen. Interessierte können neueste Hörgeräte 14 Tage kostenlos probetragen und teilen Mitarbeiter:innen ihre Eindrücke und Erfahrungen mit. Für die Studie arbeiten teilnehmende Hörakustiker und der Hörgeräte Hersteller Signia aus Erlangen zusammen. Design und Entwicklung des dabei eingesetzten Fragebogens sowie Auswertung der Studie erfolgen durch das Fraunhofer IDMT. Das Hörzentrum Oldenburg führt zudem in der Studie eine Vergleichsstichprobe durch.

Die Teilnahme an der Hörstudie verspricht eine spannende Reise in die Zukunft des Hörens. Es lohnt sich, diese Chance zu ergreifen und die neuesten Hörgeräte sowie moderne Akustiker kennenzulernen! Sie können Teil der Studie bei Ihrem teilnehmenden Hörakustiker werden. Melden Sie sich gerne heute an!

JETZT TEILNEHMEN BEI

Hörstudio-Puchinger GmbH
Hauptstraße 40a
53604 Bad Honnef
☎ 02224 - 987 50 25

Die Fragebogen-Konzeption und Auswertung der Hörstudie findet statt durch:

Fraunhofer IDMT & Hörzentrum Oldenburg

Diese Oldenburger Einrichtungen erforschen seit vielen Jahren, wie das Hören mit Hörgeräten und Hearables verbessert werden kann.

So machen Sie bei der Studie mit:

Gleich anmelden

Melden Sie sich am besten noch heute an – denn die Plätze sind auf 100 Teilnehmer:innen pro Fachgeschäft begrenzt.



☎ 02224 - 987 50 25

14 Tage kostenlos testen und die Meinung abgeben

Sie testen die Hörsysteme ausgiebig in Ihrem Alltag. Nach dem Test bewerten Sie die Hörsysteme im Rahmen einer Befragung.



Nach dem Test Kaufoption und Rabatt

Sie möchten Ihre Signia-Hörgeräte nach dem Test gerne weitertragen? Kein Problem.

Wir bedanken uns für Ihre Meinung mit einem Rabatt von 100 Euro*.

*Der Rabatt bezieht sich bei Hörgeräten auf den Eigenanteil bei gesetzlich Versicherten und ist gültig bis zum 31.03.2024. Für Privatversicherte erstellen wir gerne ein passendes Angebot.





DIE BEAUFTRAGTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG INFORMIERT:

Die Wohnberatung der AWO, Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Autorin: Iris Schwarz,
Pflegeberatungsstelle
der Stadt Bad Honnef

Die Ausstattung vieler Wohnungen und Häuser wird den Bedürfnissen von pflegebedürftigen Menschen oder Menschen mit Behinderung nicht gerecht. Wenn aber Barrieren und Sicherheitsrisiken in der Wohnung bestehen, ist dies häufig ein ausschlaggebender Faktor für den Umzug in ein Pflegeheim. Da ist es gut zu wissen, dass es in Siegburg die Wohnberatungsstelle des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. gibt, die für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis zuständig ist.

Das Team der Wohnberatungsstelle besteht aus Fachkräften aus den Bereichen Sozialpädagogik und Architektur. Die Wohnberatung ist zuständig für die Beratung älterer Menschen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen, aber auch für die Beratung aller Interessierten, die prophylaktisch ihr Haus oder ihre Wohnung barrierefrei anpassen oder neue Wohnbereiche barrierefrei gestalten möchten. Dabei geht es bei den Anpassungsmaßnahmen um die Vermeidung von Unfallgefahren, den Einsatz von Hilfsmitteln und den barrierefreien Umbau, beispielsweise in Haus- und Wohnungszugängen und Treppenbereichen, in Bädern und Küchen. Das Ziel ist, möglichst lange und möglichst im eigenen häuslichen Bereich leben zu können. Weiterhin soll die Pflege, falls schon erforderlich, ermöglicht oder erheblich erleichtert werden, damit die Abhängigkeit der Betroffenen von Pflegepersonen reduziert wird und diese damit entlastet werden.

Die Erstberatung findet vor Ort statt. Nach Prüfung der individuellen Wohnsituation werden konkrete Vorschläge zu Veränderungen erarbeitet. Sofern es sich um eine bauliche Maßnahme handelt, umfasst das Leistungsspektrum der Wohnberatung die Unterstützung im Kontakt mit den Handwerkern und die Beratung zu ihren vorgelegten Angeboten. Neben der Erörterung der sinnvollen Anpassungsmaßnahmen beinhaltet die Beratung auch die Klärung der Finanzierung. So übernehmen bzw. unterstützen die Mitarbeiterinnen der Wohnberatung bei der Beantragung von Zuschüssen und der Prüfung von Kostenvorschlägen. Bevor die Maßnahme beginnen kann, sind oft Gespräche mit Behörden, Vermietern etc. nötig, was ebenfalls zum Leistungsspektrum der Wohnberatungsstelle gehört. Die Maßnahme wird bei Bedarf von Beginn bis zur Fertigstellung begleitet. Dies umfasst (bei Bedarf) auch die Nachschau zu durchgeführten Baumaßnahmen und die Plausibilitätsprüfung der Rechnungen.

Kontakt:

Wohnberatung Rhein-Sieg
Schumannstraße 4, 53721 Siegburg
Tel.: 02241/866857-20 | Fax: 02241/866857-17
E-Mail: wohnberatung@awo-bnsu.de
Internetseite: www.awo-bnsu.de/wohnberatung

FÜR DIE SENIORENVERTRETUNG WICHTIG:

Hitzeschutz und Briefwahl kommen

Von Gerd Pflaumer

Erfreut nimmt die Seniorenvertretung der Stadt zur Kenntnis, dass die Stadt im Hinblick auf die künftig im Sommer zu erwartende extreme Hitze zwar keinen besonderen Hitzeaktionsplan aufstellt, aber stattdessen das Thema Hitzeschutz mit dem derzeit erarbeiteten Klimafolgenanpassungskonzept verbindet.

Geplant sind u. a. Trinkwasserspender an mehreren Stellen in der Stadt, schattenspendende Maßnahmen wie z. B. Sonnensegel mit Sitzgelegenheiten, mobile Bäume und eine Vernebelungsanlage. Mit diesen Maßnahmen soll erreicht werden, dass Extremhitze für die Bürger, vor allem für ältere, erträglicher wird.

Vorsitzender Dr. Hans-Christoph Anders erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass Vertreter der Seniorenvertretung und Schüler des Siebengebirgsgymnasiums und der Privatschule Schloss Hagerhof schon im November 2022 in einem gemeinsamen Workshop im Rathaus mehrere Vorschläge zum Hitzeschutz erarbeitet haben, von denen die meisten jetzt von der Stadt aufgenommen werden. Für die Finanzierung der Hitzeschutzmaßnahmen hat die Stadt einen Förderantrag beim Land NRW gestellt, wobei die Trinkwasserspender allerdings ausgenommen sind. Über deren Finanzierung wird derzeit zwischen Stadt und BHAG verhandelt.

Die Seniorenvertretung hofft, dass die Finanzierung der vorgesehenen Maßnahmen noch in diesem Jahr sichergestellt werden und die Stadt Anfang 2024 mit der Umsetzung beginnen kann. Der Förderverein zur Unterstützung der Seniorenvertretung und die Bürgerstiftung Bad Honnef begrüßen das Vorhaben, Trinkwasserspender in der Stadt zu installieren. Sie stehen bereit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu finanzielle Unterstützung zu leisten. Dr. Anders hatte dies für den Förderverein schon in einem bislang unbeantworteten Schreiben vom 20.9.2023 Bürgermeister Neuhoﬀ mitgeteilt und vorgeschlagen, als Signal zum Auftakt einen ersten Trinkwasserspender in der Fußgängerzone aufzustellen.

Berechtigte Hoffnung auf Einführung der Briefwahl als zusätzliche Wahlmöglichkeit bei der Mitte 2025 fälligen Neuwahl kann sich jetzt die Seniorenvertretung der Stadt nach Zuleitung des Entwurfs einer Satzungsänderung durch die Stadtverwaltung machen.

Auch die Einrichtung eines zusätzlichen Wahlbüros in Aegidienberg wird nach diesem Satzungsentwurf erwartet. Der Sozialausschuss der Stadt hatte auf Antrag der Seniorenvertretung bereits im Juni 2022 die Verwaltung einstimmig beauftragt, ein Konzept für ein geändertes Wahlverfahren zu erarbeiten. Ausschlaggebend für diesen Beschluss war die sehr niedrige Beteiligung bei der Wahl der Seniorenvertretung 2022. Mit der Briefwahl soll vor allem den weniger mobilen Wahlberechtigten wie z. B. den Bewohnern der vielen Bad Honnefer Senioreneinrichtungen die Teilnahme an der Wahl ermöglicht werden. Auch die Einrichtung eines Wahlbüros in Aegidienberg dürfte zu einer höheren Wahlbeteiligung beitragen. Dr. Anders äußerte sich zuversichtlich, dass sich jetzt auch der für die Satzungsänderung zuständige Stadtrat für das vorgeschlagene geänderte Wahlverfahren entscheiden wird.

reha team DIX
Unser Lächeln hilft



Sanitätsartikel

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen & Orthesen
- Pflegeartikel
- Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Inkontinenzartikel



Reha-Hilfsmittel

- Rollstühle & Rollatoren
- Pflegebetten und Einlegerahmen
- Sauerstofftherapie
- Antidekubitus- und Lagerungssysteme
- Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte · Beratung · Probefahrten

Drieschweg 46
53604 Bad Honnef

Tel. 02224 / 3373
Fax. 02224 / 78835



Gemeinsam statt einsam – mit Schwung ins neue Jahr

„gemeinsam statt einsam“
wünscht allen ein friedvolles
Weihnachtsfest und für das
neue Jahr alles Gute,
vor allem Gesundheit!

Der „Gemütliche Kaffeeklatsch“ zieht in neue Räumlichkeiten und vergrößert sich.
Mehr Begegnungsangebote in 2024 – Gemeinsames Weihnachtsessen geplant

Von Susanne Langguth

„Für ein gutes Altwerden ist gesellschaftliche Teilhabe von entscheidender Bedeutung. Um sozial eingebunden zu sein und es auch zu bleiben, brauchen ältere Menschen öffentliche Begegnungsorte und -räume in ihrer Kommune, an denen sie Gemeinschaft erfahren und in den Austausch mit anderen treten können – gerade auch, wenn das Zuhause einsamer geworden ist ...“
(Körper Demografie Symposium 2023)

Menschen brauchen Gemeinschaft

Der „Gemütliche Kaffeeklatsch“ möchte so ein Ort sein, an dem ältere Menschen sich wohlfühlen, Gemeinschaft erfahren und mit anderen ins Gespräch kommen können, an dem man in Gemeinschaft etwas erlebt und sich – so die Vision von „gemeinsam statt einsam“ – über den Kaffeeklatsch hinaus zu gemeinsamem Tun z. B. zum Kartenspielen verabredet. Man spricht von „Dritten Orten“, die für ältere Menschen von Bedeutung sind, wenn sich das familiäre Zuhause – der Erste Ort – „leer anfühlt“, weil die Kinder aus dem Haus sind, der Partner krank oder verstorben ist, das frühere soziale Umfeld – Freunde, Nachbarn – nicht mehr vorhanden sind und, wenn auch der Zweite Ort, die Arbeit, nicht mehr da ist. Dritte Orte sollen der Einsamkeit vorbeugen, weil sie es möglich machen, sozial eingebunden zu bleiben.

Was bringt das neue Jahr?

- Schwofen wie in alten Zeiten! „gemeinsam tanzen“, das wird die neue Veranstaltung von „gemeinsam statt einsam“ sein. Einmal im Monat findet ein Tanzcafé statt; Ort und Zeit werden bald bekannt gegeben.
- Ab Januar findet der Gemütliche Kaffeeklatsch im Gemeindezentrum der ev. Erlöserkirche in der Luisenstraße statt. Das geschätzte Bunte Haus ist zu klein geworden, nun werden wir uns in der Luisenstraße gemütlich einrichten, die für viele Senioren auch leichter zu erreichen ist. Außerdem wird der gemütliche Kaffeeklatsch künftig einmal im Monat stattfinden und nicht mehr nur alle 6 Wochen.

Alle Senioren in Bad Honnef sind herzlich willkommen!
Die Termine werden auch über die Presse bekannt gegeben.

Ein besonders schönes Ereignis wird das Weihnachtsessen für Senioren am 22. Dezember im Alten Rathaus sein, das die Familie Schwalb und „gemeinsam statt einsam“ ausrichten.

Zeitlos und Bedeutsam

Krippenspiele mit der Kinder- und Jugendkantorei an der Erlöserkirche, Bad Honnef

Von Marie-Dorothea Wählt-Beste

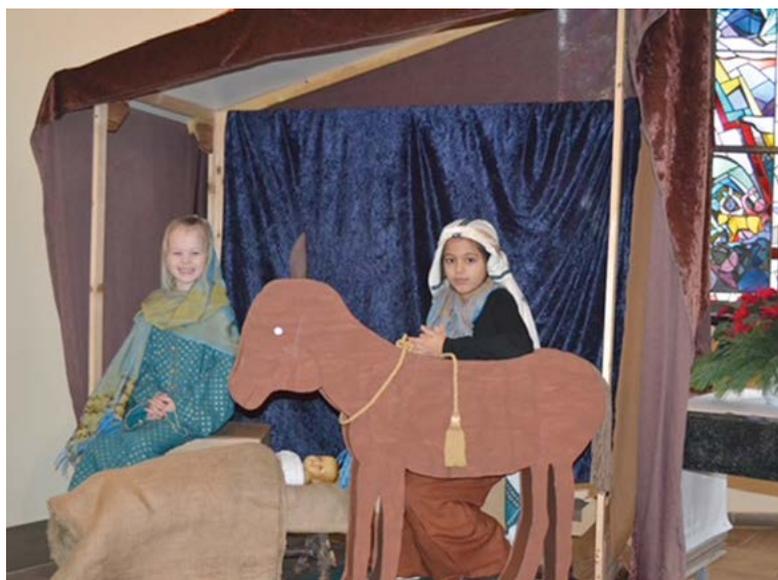
Krippenspiele oder auch Weihnachtssingspiele, die von einem Kinderchor aufgeführt werden, sind ein besonderes Highlight der Weihnachtszeit. Diese traditionellen Darstellungen der Geburt Jesu verleihen der Botschaft der Weihnacht einen noch tieferen und bewegenderen Sinn. Trotz des Wandels unserer Gesellschaft haben Krippenspiele mit einem Kinderchor nichts von ihrer Faszination für Groß und Klein verloren. Sie haben ihren eigenen Zauber beibehalten.

Krippenspiele, die von einem Kinderchor aufgeführt werden, bleiben eine lebendige Tradition. Die Kinder lernen nicht nur die Geschichte von Jesu Geburt, sondern können sie auch durch die Lieder und Darstellungen intensiv erleben. Rituale, das Feiern von schönen Augenblicken im Kirchenjahr, sind unendlich wertvoll für die Kinder und ihre Familien.

Die Teilnahme am Chor und das Singen von traditionellen wie auch modernen Weihnachtsliedern fördern zudem die musikalische Bildung der Kinder: Sie lernen Melodien, Texte und Rhythmen. Und nicht nur das. Weihnachtssingspiele mit jungen Sängerinnen und Sängern erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kindern. Sie lernen aufeinander zu hören und sich gegenseitig zu unterstützen, was wiederum ihre sozialen Fähigkeiten stärkt. Auch die Toleranz und das gegenseitige Verständnis werden gefördert.

Und auch der Auftritt vor Publikum birgt einen besonderen Reiz. Kinder, die in einem Krippenspiel mitwirken, spüren die Spannung und Begeisterung, die mit einer Auführung einhergehen. Es gilt, Textpassagen zu üben und musikalisch überzeugend darzustellen und schließlich mit ansteckender Freude zu füllen. Zudem gibt es auch kleine Soli, die besondere Beachtung verdienen.

Krippenspiele mit einem Kinderchor sind ein lebendiger Ausdruck von Gemeinschaft, Glauben und kultureller Tradition. Sie bringen Menschen zusammen, schaffen besondere Erinnerungen und vermitteln die zeitlose Botschaft der Weihnacht auf eine Weise, die Jung und Alt gleichermaßen berührt. In einer Welt, die oft von Hektik und Konsum geprägt ist, erfahren wir die Geburt Jesu im Stall als Botschaft von der Sehnsucht nach Frieden.



Heike Helmchen-Menke, Theologin, bringt es auf den Punkt: „Bei einem Theaterstück sind die Menschen Zuschauer, bei einem Krippenspiel sind sie Mitfeiernde.“

**Wir freuen uns auf Sie – als Mitfeiernde –
und laden herzlich zum Familiengottesdienst
am 24.12.2023 um 15.30 Uhr
in die Erlöserkirche, Bad Honnef, ein.**

Unser diesjähriges Weihnachtssingspiel „Wenn Engel streiten“ von Ralf Grössler aus dem Strube-Verlag berichtet aus der Perspektive der Engel. Jeder Engel möchte die frohe Botschaft den Menschen überbringen, und dabei kommt es unweigerlich zum Streit. Die Geburt des kleinen Jesu löst ein Umdenken aus, und man darf gespannt sein, wer den Menschen die Geburt von Jesu verkündigen darf.



Nele Pollatschek

Kleine Probleme

BUCHBESPRECHUNG

Von Silke Kornstädt



Lars, 49 Jahre alt, Vieldenker, angehender Schriftsteller und Meister des Aufschiebens, nimmt sich in der Woche nach Weihnachten vor, alles zu erledigen, was in den letzten Tagen, Wochen, Monaten, Jahren ... liegengeblieben ist. Die Voraussetzungen dafür sind gut, denn Frau und Kinder sind verreist und kommen erst zur Silvesterparty wieder. Auf seiner To-do-Liste finden sich sowohl vermeintlich profane Dinge wie „putzen“, „Geschenke einpacken“ und „Nudelsalat“, aber auch Schwergewichte wie „Lebenswerk“, „Es gut machen“ oder „Johanna“ (seine Frau). 13 Punkte gilt es abzuarbeiten, aber Lars rafft sich, trotz aller guten Vorsätze, erst am 31.12. ernsthaft dazu auf

Natürlich weiß er selbst, dass es unmöglich ist, alles an einem einzigen Tag zu schaffen. Dennoch begibt er sich hochmotiviert an die Arbeit – und während er auf sehr kreative Art und Weise versucht, das Chaos im Haus zu beseitigen, und sich dabei permanent selbst im Weg steht, sinniert er über sein Leben, die Liebe, das Elternsein, die Sehnsucht nach Ordnung und „Das Große Ganze“. Dabei spielen auch Schrauben für ein „Bett, das sich auf Korea reimt“ eine entscheidende Rolle. Ein wunderbarer Roman: zum Brüllen komisch, tragisch, philosophisch und sehr klug.

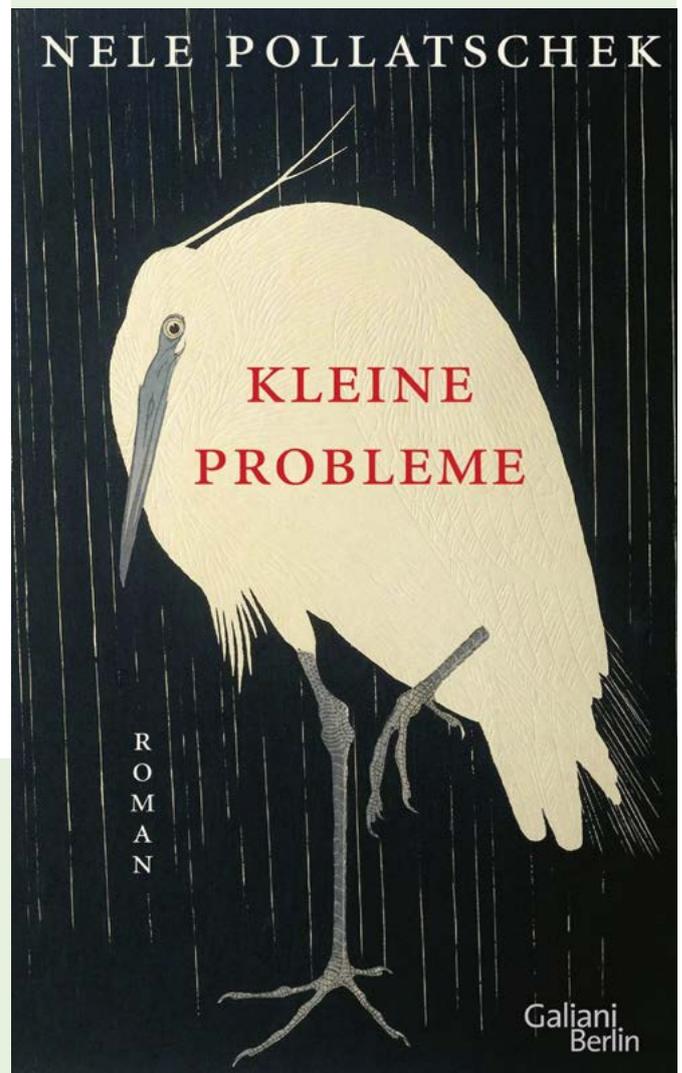
Dieser kleine, feine Roman ist bisher mein persönliches Highlight des Jahres 2023. Ich empfehle es in meiner Buchhandlung, der Dollendorfer Bücherstube, vor allem den Kundinnen und Kunden, die bei der Lektüre gerne lachen, der Inhalt dabei aber gleichzeitig anspruchsvoll sein soll.

Nele Pollatschek „Kleine Probleme“

Erschienen am 07.09.2023 im Verlag Galiani Berlin

208 Seiten, Gebundene Ausgabe 23 Euro

ISBN 978-3-86971-240-6



Babykatzen zum Fest

Von Margitta Blinde

Eine meiner Freundinnen lebt mit ihren beiden Töchtern in einem großzügigen Haus mit Terrasse und einem schönen Garten drum herum, in dem auch noch eine solide Holzhütte Platz hat. Ende Oktober bekam sie von einer Nachbarin die Nachricht, dass deren Katze noch einmal trächtig geworden sei und ob sie vielleicht Interesse an Katzenbabys zum Fest hätte. Die Töchter waren sofort begeistert, aber da bereits eine ältere weibliche Katze im Haus war sowie ein großer Hund, musste die weitere Anschaffung von Haustieren und deren eventuelle Folgen für das familiäre Zusammenleben erst mal diskutiert werden. Man konnte nicht vorhersagen, wie das ältere Tier auf den Nachwuchs reagieren würde und ob der Hund vielleicht sein Terrain verteidigen und aggressiv werden würde. Meine Erfahrungen waren da eher positiv. Unsere Hunde hatten auf Katzenjunge eher mit nachsichtigem Desinteresse reagiert, und ältere Katzen ziehen sich meist indigniert zurück, wenn ihnen Nachwuchs präsentiert wird, der nicht der eigene ist. Nach einigem Hin und Her in der Diskussion beschloss man, das Wagnis einzugehen. Auch im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest erschien die Aufnahme von Tierbabys eine Mischung aus einer guten Tat und frischem neuen Leben in der Familie und in Haus und Garten. Schnell stand fest, dass man nicht ein einzelnes Junges aufnehmen würde, sondern lieber gleich zwei Tierchen eine neue Heimat geben wollte. Zu zweit würden sie sich auch den beiden älteren Haustieren gegenüber besser durchsetzen können. Gesagt getan.

Und so kam es, dass wenige Tage vor dem Heiligen Abend mit zwei weiblichen Jungkatzen eine Menge Leben ins Haus kam. Für den Anfang wurden die beiden im Zimmer einer der Töchter mit ihrem Körbchen untergebracht. Man konnte die Tür schließen, sodass die beiden Kleinen in Sicherheit vor den älteren Haustieren waren. Sie hatten ein gleichmäßig weißes, kurzes Fell und bestaunten mit großen dunklen Augen ihre neue Umgebung. Anfänglich lagen sie fast den lieben langen Tag lang zusammen auf der weichen Kuschedecke, die man auf das



Bett für die beiden gelegt hatte. Sie schliefen viel, dicht aneinander geschmiegt, und gewöhnten sich langsam an die noch fremde Umgebung und die ungewohnten Geräusche und Gerüche in ihrem neuen Zuhause. Mit der Zeit wurden sie dann munterer. Sie verließen vorsichtig auf ihren kleinen Pfoten das große Bett und fingen an, ihre nähere Umgebung zu erkunden. Die Zimmertür wurde jetzt tagsüber offen gelassen. Bald begannen sie auch, miteinander zu spielen. Es sah aus, als wollten sie Fliegen aus der Luft fangen. Auch das Putzen vom Fell wurde allmählich zur täglichen Routine, die sie ausgiebig und mit Konzentration betrieben. Dabei begegneten sie auch der alten Katze, die die beiden erschrocken anstarrte, langsam näher kam, schnupperte und sich dann mit einem leisen Fauchen wieder abwandte. Muttergefühle waren von ihr wohl nicht zu erwarten, aber sie griff die Kleinen auch nicht an, sondern machte einen Bogen um den neuen Familienzuwachs. Der große Hund reagierte mit freundlichem Desinteresse, beschnupperte die Kleinen vorsichtig und ausgiebig und wandte sich dann wieder seinem Fressnapf zu. Auf der tierischen Ebene waren folglich keine großen Probleme bei der Eingewöhnung zu erwarten. Das sollte auch so bleiben. Der neue Familienzuwachs stellte sich nach und nach als eine Bereicherung für alle heraus.

Jüdisches Leben als Teil der Stadt Bad Honnef in der Vergangenheit und in der Zukunft sichtbar und erlebbar machen

ZUR GRÜNDUNG DES VEREINS JÜDISCHE VERGANGENHEIT UND GEGENWART IN BAD HONNEF E.V.

Von Rolf D. Cremer
Vorsitzender, JVGH e.V.

Am 18. September 2023 gründeten Honnefer Bürger einen neuen Verein. Dessen Ziel ist es, das vergangene und gegenwärtige jüdische Leben in Bad Honnef als Teil des Lebens der Stadt in der Vergangenheit und in der Zukunft sichtbar und erlebbar zu machen. Ein deutliches Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen, ist ausdrückliches Anliegen des Vereins.

Der Verein wendet sich an alle Honnefer. Insbesondere die jüngere Generation soll in Zusammenarbeit mit den Schulen erreicht werden.

Ein Beispiel für geplante Projekte des Vereins ist die neue Gestaltung der Mauer in der Kirchstraße, wo bisher nur die restaurierte Gedenktafel für die 1938 niedergebrannte Honnefer Synagoge zu sehen ist. Dort sollen in den kommenden Jahren zudem Informationstafeln über Meilensteine jüdischen Lebens in Bad Honnef über die Jahrhunderte informieren. Mit Hilfe von QR-Codes werden die historischen Hintergründe sofort abrufbar sein.

Hierdurch wird dann einmal mehr deutlich, dass und warum das Recht, in Freiheit und Würde zu leben, vor dem Hintergrund dieser Erfahrung im Grundgesetz festgeschrieben ist. Das ist der Kern unserer Demokratie, für die wir alle immer wieder und auch vor Ort offen eintreten müssen.



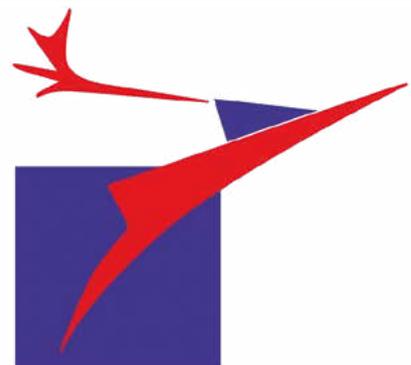
© Bürgerstiftung Bad Honnef

Wie aktuell das Anliegen des Vereins ist, zeigt der 7. Oktober diesen Jahres. Der von Hass getriebene Überfall der Hamas zielt einmal mehr auf die Vernichtung von Juden, nur weil sie Juden sind. Dieser Überfall macht viele Menschen fassungslos.

Seit dem 14. November 2023 ist der gemeinnützige Verein „Jüdische Vergangenheit und Gegenwart in Bad Honnef e.V. (JVGH)“ nun ordentlich eingetragen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Weitere Informationen über den Verein auf www.jvgh.de.



HIRSCH
APOTHEKE
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin



Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

buchhandlung Werber



Traditionsunternehmen im Herzen
der Bad Honnefer Innenstadt



Besuchen Sie auch
unseren Onlineshop:
buchhandlung-werber.de

Ihr erster Ansprechpartner für Bücher & Co.

Buchhandlung Werber

Inhaberin Ulrike Helmling
Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef
Telefon: 02224/2601 | Fax: 02224/4700
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

Siebengebirgs- Druck

Am liebsten drucken
wir für Sie
KLIMANEUTRAL mit

natureOffice
Nachhaltiger Klimaschutz

- Grafik/Layout
- Buchbinderei
- Offsetdruck
- Lettershop
- Digitaldruck
- Versand

Karlstraße 30 · 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 24 62 · Fax: 24 63
info@siebengebirgsdruck.de

*Ihr persönlicher
Ansprechpartner vor Ort.*

Mehr Infos finden Sie unter:

www.siebengebirgsdruck.de


WOHNGUT
Parkresidenz
Bad Honnef

Jeden Di & Mi
15 bis 17 Uhr

Der Duft von frischen Waffeln

... weht ab sofort wieder jeden Dienstag und Mittwoch
durch das WohnGut Parkresidenz Bad Honnef.

Lassen Sie sich verführen und probieren Sie unsere leckeren
hausgemachten Waffelkreationen.

Waffel mit Puderzucker | 4,00 EUR

Waffel mit heißen Kirschen, Vanilleeis und Sahne | 6,70 EUR

Jeden Dienstag und Mittwoch 15 bis 17 Uhr





Aus Strom nutzen wird Haltung zeigen.

100 % Ökostrom
Jetzt versorgungssicher buchen

Energie mit Heimvorteil:
bhag.de

 **BHAG**